

Urner Zeitung

abo+ SEWENHÜTTE

Immer mehr Gäste: SAC-Hütte soll deshalb saniert werden

Die SAC Sektion Pfannenstiel plant eine nachhaltige Sanierung und Erweiterung der Sewenhütte.

20.03.2024, 16.57 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Seit ihrer letzten Renovierung im Jahr 2006 hat sich in der Sewenhütte auf 2150 Metern über Meer viel verändert: Die jährlichen Übernachtungszahlen sind von 1500 auf über 4000 gestiegen, während auch die Anzahl Tagesgäste merklich zugenommen hat. Diese Entwicklung stellt die Betriebsabläufe vor grosse Herausforderungen, besonders in Bezug auf Grösse der Lager, der Küche und des Essraums, wie der Schweizer Alpen-Club SAC in einer Mitteilung schreibt.



So soll die Sewenhütte neu aussehen.

Visualisierung: Stauer & Hasler Architekten

Die Bausubstanz der bestehenden Hütte sei nach wie vor in einem guten

Zustand. Auch die wichtigen Faktoren, damit der Hüttenbetrieb weiterhin sicher fortgeführt werden kann, wie stabiler Untergrund, keine Lawinengefahr, gesicherter Hüttenzustieg und langfristige Wasserversorgung sind nach wie vor erfüllt, weshalb die hüttenbesitzende SAC Sektion Pfannenstiel entschieden hat, die Hütte zu sanieren.

Vereinfachung und Verbesserung

Das Siegerprojekt «Jakobs Symbiose» der Stauer & Hasler Architekten habe die Jury mit seiner klaren Haltung überzeugt: Geplant ist ein minimaler Eingriff im Bestand und in der Landschaft. Gleichzeitig wurde der Standort für die raffinierte Hüttenerweiterung – der eingeschossige, ostseitige Anbau steht nur punktuell auf dem Boden, die Landschaft fliesst sozusagen unter dem Anbau durch – sorgfältig gewählt.

Mit der Erweiterung sollen vor allem die Infrastruktur und die betrieblichen Abläufe des Hüttenalltags vereinfacht und verbessert werden. Die Hütte werde sich gemäss Mitteilung weiterhin harmonisch in die Landschaft einfügen und das charakteristische Erscheinungsbild und der Charme der Hütte bleiben erhalten.



Der Essraum der SAC-Hütte.

Visualisierung: Stauer &
Hasler Architekten

Die extremen meteorologischen und klimatischen Verhältnisse im Gebirge – starke Winde, Schneelast, Temperaturen bis -30 Grad, Schneestürme, heftige Schnee- und Regenfälle – verlangen eine besondere Sorgfalt hinsichtlich Konstruktion, Statik und Baumaterialien. Damit der Hüttenbetrieb nicht nur möglichst effizient, sondern auch möglichst nachhaltig gestaltet werden kann, wird die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach ausgebaut. Weiter wird auch darauf geachtet, dass es etwa eine klare Trennung zwischen aktiv beheizten und unbeheizten Bereichen gibt, und


die neuen Bauteile der Gebäudehülle gute Dämmwerte haben. Ausserdem orientiert sich die Materialwahl (ReUse-Stahlträger und Holz) und Erstellungsart am zirkulären Bauen, was so viel bedeutet wie Kreislaufwirtschaft im Bau. Konkret: Bei der Planung eines Gebäudes wird bereits überlegt, wie die verwendeten Baustoffe nach Ende des Lebenszyklus wieder verwendet werden können und wie der CO₂-Verbrauch beim Bau und beim Betrieb auf ein Minimum reduziert werden kann.

Vor fünfzig Jahren neu erstellt

Die erste [Sewenhütte SAC](#) wurde 1970 errichtet. Bei einem Lawinnenebergang wurde sie nur drei Jahre später vollständig zerstört. 1974 wurde sie am jetzigen Standort auf 2150 Metern über Meer neu erstellt. Seither ist die Hütte sowohl im Sommer wie im Winter ein sicherer und verlässlicher Rückzugsort und Ausgangspunkt, besonders für Wanderer und Kletterinnen. *(fpf)*

Für Sie empfohlen


Weitere Artikel >



URI

Mehrere Einbrüche in Altdorf, Flüelen und Bürglen - Polizei schnappt drei Täter


🔖



MIT SEINER FREUNDIN

Hier fährt Marco Odermatt im 80er-Outfit Ski auf dem Titlis

🔖



abo+ EINSIEDELN

«Ich wähle mutig»: Sonia Kälin hat ihre Stelle als Lehrerin gekündigt - und wird selbstständig

🔖